

Mail aus Kopenhagen

Flurina Thali,
Hochdorf

Flurina Thali (19) stammt aus Hochdorf. Nach der Matura im vergangenen Juni verbringt sie ein Pre-Bachelor-Jahr an einer Privatschule in Kopenhagen.

Tanzen, tanzen

Bei mir dreht sich alles. Seit zwei Stunden bewege ich mich durch diesen Raum und versuche, mich zu entspannen. Es einfach fliessen zu lassen. Ganz schön schwierig. Dieser Raum, das ist eines von vielen Studios der «Dansenhallerne» in Kopenhagen, der dänischen Hauptstadt. In diesem grossen Gebäude ist neben dem dänischen Tanztheater auch die «Copenhagen Contemporary Dance School» zu Hause, in der ich seit zwei Wochen das Tanzbein will heissen: beide Tanzbeine – schwingen. Ganz so locker, wie dies klingt, ist es jedoch nicht. Ich bereite mich an dieser Schule auf die Aufnahmeprüfung auf eine «grosse» Privatschule vor; dieses Pre-Bachelor-Jahr ist vergleichbar mit einem Semester in der Schweiz.

Mein Tag beginnt um sechs Uhr morgens mit einer Stunde Pilates, einem Ganzkörpertraining zur Kräftigung vorab der Becken-

Reise in die goldene Vergangenheit

Hochdorf: Festspiel zum 90-Jahr-Jubiläum von Kolping

Mit einem Szenenspiel feiert die Kolpingfamilie ihren runden Geburtstag. Dabei entführt sie die Zuschauer in das blühende Hochdorf an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

Theophil Schmidlin war ein Mann mit Visionen, sein Ziel ambitioniert: Der Direktor der 1883 eröffneten Seetalbahn wollte Hochdorf zu einer Metropole machen, zu einer Industriestadt. Unermüdlich hielt er Ausschau nach vielversprechenden Unternehmern und Investoren. Dabei war er nicht eben erfolglos. Hochdorf erlebte eine beispiellose Phase des Aufschwungs. Diverse Industriebetriebe siedelten sich an. Flaggschiff dieses Wirtschaftswunders war die 1906 eingeweihte Schokoladenfabrik Lucerna.

Mit der boomenden Industrie wuchs die Gemeinde enorm. Zwischen 1889 und 1914 hatte sich die Einwohnerzahl nahezu verdoppelt. Der zuvor provinziell verschlafene Ort wurde nobel. Ein Beispiel dafür war das von Schmidlin geförderte Schauspielhaus mit seinen geradezu städtischen Dimensionen.

Multimediales Festspiel

Auf dieses faszinierende Kapitel der Geschichte des Seetaler Hauptortes geht ein Festspiel der Kolpingfamilie Hochdorf ein. «Wir wollen damit die goldene Zeit noch einmal aufleben lassen», sagt Autor Bernhard Burger. Der Geschäftsführer von Kolping Schweiz



Kolping Hochdorf reist zurück an den Beginn des 20. Jahrhunderts: Blick auf die Hochdorfer Hauptstrasse um 1900.

PD

90 Jahre Kolping Hochdorf

Hochdorf Das Internationale Kolpingwerk bildet ein weltweites Netz Schweizer und somit Mitglied des internationalen Kolpingwerks. Kolping

lin, dem Sozialpionier Hüsler sowie einer anderen prägenden Figur des Hochdorfs jener Zeit: dem Volksdichter Peter Halter.

Schweiz.

Mein Tag beginnt um sechs Uhr morgens mit einer Stunde Pites, einem Ganzkörpertraining zur Kräftigung vorab der Beckenboden-, Bauch- und Rückenmuskulatur. Das führt in meinem nicht zu grossen Zimmer öfters zu Kollisionen. Um acht Uhr geht es weiter mit einem Warm-up in der Schule. Erst hier lernte ich, was dies eigentlich heisst: Es geht darum, den Puls auf sein Maximum zu bringen, was unser Foyer jeweils wirklich in eine Fitnesshalle verwandelt – Push-ups, Jumps, Joggen oder «Moving like a monkey», sich bewegen wie ein Affe, wie es Moritz nennt. Er ist Artistic Director der Schule und unser Hauptlehrer. Nachdem wir also alle innert Kürze «flotschnass» sind und uns nichts ähnlicher als eine kalte Dusche wünschen, fängt das Training allerdings erst so richtig an. Auf eineinhalb Stunden Gyrokinesis, Insider nennen es Tänzeryoga, folgt eine Ballettlektion. Ja, und dann der wohlverdiente Mittag.

Am Nachmittag wirds jeweils ganz zeitgenössisch: Zwei Stunden Training in Contemporary Dance mit Morten. Dieses Training hat es wirklich in sich, der Mann weiss, wie man 27 Girls an ihre Grenzen bringen kann. Entsprechend passt es, wenn er nach der Aktion jeweils sagt: «Now, go out and have a life!» Das Leben leben und es geniessen: Das tun wir jeweils auch, alles andere wäre auch schade, denn Kopenhagen ist wirklich eine tolle Stadt. Unter anderem ein richtiges Veloparadies. Breite Fahrradwege führen durch die ganze Stadt. Mein dreissigminütiger Heimweg auf dem Drahtesel ist mir schon fast zu einer Meditation geworden; kräftig in die Pedalen zu treten, da wir im ansonsten so flachen Kopenhagen doch tatsächlich auf einem Hügel zu Hause sind, tut wohl nach dem Tanzen. Wir, das sind Annika, die Mitbewohnerin in einer Zweier-WG und ebenfalls

Schweiz. Das Seetaler Hauptort geht ein Festspiel der Kolpingfamilie Hochdorf ein. «Wir wollen damit die goldene Zeit noch einmal aufleben lassen», sagt Autor Bernhard Burger. Der Geschäftsführer von Kolping Schweiz und Kolping International (siehe Kasten) hat sich eingehend mit der Vergangenheit der Gemeinde befasst und ein Szenenspiel geschrieben. Dieses führen 15 Akteure am Wochenende des Hochdorfer Pfarreijubiläums «1050 Jahr Chele im Dorf» auf.

Mit Hilfe verschiedener Medien entföhren sie ihre Zuschauer zurück in die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Einerseits spielen Schauspieler Dialoge nach, wie sie weiland hätten stattfinden können. Andererseits lassen sie in einem Film von Pablo Callisaya alteingesessene Hochdorfer erzählen, was ihnen aus dem goldenen Zeitalter übermittelt wurde. Ferner bekommen Besucher historische Bilder aus jener Ära zu sehen.

Kolping, Hüsler und Halter

Wo Licht ist, da ist auch ein Schatten. Die prosperierende Wirtschaft zog viele Hilfsarbeiter nach Hochdorf. Menschen der unteren Schichten, oft aus dem

90 Jahre Kolping Hochdorf

Hochdorf Das Internationale Kolpingwerk bildet ein weltweites Netz mit über 450 000 Mitgliedern in mehr als 60 Ländern. Die Mitglieder arbeiten innerhalb des Verbandes aktiv an einer sozial gerechten Veränderung der Gesellschaft. Benannt ist die Organisation nach dem katholischen Priester Adolph Kolping. Er gründete im 19. Jahrhundert Gesellenvereine, um die Not junger Handwerker im Zeitalter der Industrialisierung zu bekämpfen. Der Priester ist Mitbegründer der katholischen Soziallehre, die bis heute Basis der weltweiten Kolping-Arbeit bildet. Die Kolpingfamilie Hochdorf ist Teil von Kolping

Schweiz und somit Mitglied des internationalen Kolpingwerks. Kolping Schweiz zählt 82 lokale Vereine mit rund 11 000 Mitgliedern. Zur Kolpingfamilie Hochdorf gehören etwa 100 Personen. Sie wurde am 12. Februar 1922 gegründet und mit «Gesang, Pfeifenrauchen und Humor» als 50. Mitglied des Schweizerischen Gesellenvereins gefeiert. Auch heute noch treffen sich ihre Mitglieder wöchentlich zu Veranstaltungen. Die Anlässe sind offen für alle – also auch für Nichtmitglieder. CHU

Das aktuelle Programm ist zu finden auf www.kolpinghochdorf.ch.

Ausland kommend, des Deutschen kaum mächtig. Die sozialen Spannungen nahmen zu. Einer, der sich für die Schwachen einsetzte, war Kaplan Johann Hüsler. Er gründete unter anderem einen Arbeiterverein und war mitverantwortlich für den Bau des Marienheims.

Hier schliesst sich der Bogen. Der soziale Seetaler Kaplan weist durchaus Ähnlichkeiten mit Adolph Kolping auf, dem Gründer des Kolpingwerkes. Er ist die Schlüsselfigur des Szenenspiels: Kolping blickt auf die Geschichte Hochdorfs zurück und steht im Dialog mit dem umtriebigen Bahndirektor Schmid-

lin, dem Sozialpionier Hüsler sowie einer anderen prägenden Figur des Hochdorfs jener Zeit: dem Volksdichter Peter Halter.

«Aktueller denn je»

Kolping Hochdorf wurde 1922 gegründet. Just in jenem Jahr, in dem Peter Halter verstarb und Teophil Schmidlin seinen Direktorenposten verlor, weil die Seetalbahn verstaatlicht wurde. Die goldenen Zeiten der Gemeinde waren damals längst vorüber. Die brutale wirtschaftliche Realität hatte auch das Seetal eingeholt. Nach der Phase der Euphorie, in der selbst das Unmögliche möglich schien, herrschte Krise. «So wie heute», sagt Autor Bernhard Burger. «Wir lassen mit unserem Szenenspiel verflossene Zeiten aufleben und sind dennoch aktueller denn je.» Der Blick in die Vergangenheit ist somit auch ein Spiegel der Gegenwart. DAVID KOLLER

Zeitreise. Ein Szenenspiel von Bernhard Burger. Aufführungen in der Pfarrkirche Hochdorf. Samstag, 8. September, 20 und 22 Uhr. Sonntag, 9. September, 15 Uhr.

